

TTIP –
eine Gefahr für die Demokratie,
Transatlantisches Handelsabkommen
verhindern!

Elmar Altvater

Vortrag im Ökumenischen Zentrum Wilma, Wilmersdorfer Str. Berlin

4. Juli 2014

Das Versprechen des Freihandels: Der Wohlstand der Nationen steigt. Denn der Handel vertieft die Arbeitsteilung, bietet komparative Kostenvorteile, bedingt eine Steigerung der Produktivität und daher mehr Wohlstand der Nationen („wealth of nations“)

Auf der homepage der Welthandelsorganisation (WTO) heißt es daher: Das „Gesetz der komparativen Kostenvorteile“ ist „the single most powerful insight into economics“

Und weiter auf der homepage der WTO:

“Nobel laureate Paul Samuelson was once challenged by the mathematician Stanislaw Ulam to name me one proposition in all of the social sciences which is both true and non-trivial. Samuelson’s answer? **Comparative advantage.**

That it is logically true need not be argued before a mathematician; that it is not trivial is attested by the thousands of important and intelligent men who have never been able to grasp the doctrine for themselves or to believe it after it was explained to them.”

http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/fact3_e.htm

Die Ideologie des Freihandels ist dominant, An den Universitäten, in den Medien, in den politischen Diskursen und Entscheidungen. Eine Freihandelsordnung entsteht durch

- **Liberalisierung** der Märkte: Öffnung für räumliche Expansion und Wachstum in der Zeit (ökonomische Seite)
- **Deregulierung** nationalstaatlicher Regelsysteme zur politischen Intervention; Abbau von Kontrollen, z.B. des Kapitalverkehrs (politische Seite)
- **Privatisierung** staatlichen Eigentums und öffentlicher Güter und Dienstleistungen der „Daseinsvorsorge“ (soziale Seite)
- Adam Smith, aber auch John M. Keynes war klar: Freier Handel kann den Wohlstand steigern, aber nur bei kontrolliertem Kapitalverkehr.
- Für das TTIP könnte das heißen: **Eine Trade partnership ja, die „Investment Partnership“ definitiv nein**

Die durch den Welthandel forcierte Produktivitätssteigerung ist aber nur möglich

- durch eine Beschleunigung aller Prozesse in Produktion und Zirkulation (Transport), und dies geschieht vor allem mit Hilfe der fossilen Energieträger und ihnen entsprechenden technisch-organisatorischen Energiewandlungssystemen
- Durch Marktausweitung auch mit politischen und militärischen Mitteln
- Freihandel ist daher politisch erzwungener „freier“ Handel. Er ist nicht „doux commerce“ (Montesquieu), sondern verlangt die **Bereitstellung von öffentlichen Gütern** für den „commerce“, einschließlich von militärischen „Forts“ in der „nicht-zivilisierten, barbarischen Welt“ zu deren Pazifizierung
- **Was den Protektionismus anbelangt schreibt Adam Smith:** die protektionistische Navigationsakte sei „the wisest of all the commercial regulations of England“ (Smith: 605)
- Die „alten“ Liberalen waren also nationalistische und kolonialistische Wirtschaftspolitiker – und diese Tradition verfolgen sie trotz aller ideologischen Rhetorik auch heute

David Ricardo geht es beim „Theorem der komparativen Kostenvorteile“ um: die **Profitabilität des Kapitals...**

- ...denn nach Ricardo kann **“the rate of profits ... never be increased but by a fall in wages**, and that there can be no permanent fall of wages but in consequence of a fall of the necessaries on which wages are expended.
- If, therefore, by the extension of foreign trade, or by improvements in machinery, the food and necessaries of the labourer can be brought to market at a reduced price, profits will rise.... Foreign trade, then, though highly beneficial to a country, as it increases the amount and variety of the objects on which revenue may be expended, and affords, by the abundance and cheapness of commodities, incentives to saving, and to the accumulation of capital, has no tendency to raise the profits of stock, **unless the commodities imported be of that description on which the wages of labour are expended.**” (Ricardo)
- Daraus kann auch ein Plädoyer für Industriepolitik zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wie ein der “neuen Außenwirtschaftstheorie” abgeleitet werden

Der **Freihandel** ist daher Medium der Globalisierung des Profitprinzips, der Produktivitätssteigerung und daher der globalen Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise. Dabei wird nicht nur der „Wohlstand der Nationen“ gesteigert, sondern auch die Ungleichheit der Verteilung. Es entsteht ein globales Energie-, Rohstoff- und Klimasystem. Der Freihandel hat verheerende Auswirkungen auf die Natur des Planeten. Ein globales Freihandelssystem globalisiert auch die Krisen



Globales
Wirtschafts-
system

Internatio-
nales
politisches
System

Sozial-
ökologi-
sches
Weltsystem

Es ist kein Zufall, dass Freihandelsdoktrin und der Übergang zu den fossilen Energieträgern in die gleiche Epoche der „Great Transformation“ fallen

- Produktivitätssteigerung wird zum Prinzip (bei Marx „relative Mehrwertproduktion“)
- Diese erfordert die permanente Marktausweitung
- Sie liefert zugleich die Mittel, um dieses Prinzip zu verwirklichen

TTIP ist die Fortsetzung dieses Prinzips, aber in einer neuen historischen Phase kapitalistischer Entwicklung: **im finanzgetriebenen Kapitalismus** mit folgenden Merkmalen:

1. Die **wachsende Bedeutung von Dienstleistungen** im Vergleich zum Warenhandel, vor allem von Finanzdienstleistungen. Daher Parallelverhandlungen um TTIP und das Trade in Services Agreement (TiSA wie schon CETA, das Comprehensive Economic and Trade Agreement zwischen EU und Kanada)
2. Inwertsetzung erfolgt nicht mehr allein durch Arbeit, sondern durch „origination and distribution“, **Verbriefung am Finanzplatz und Vertrieb der Wertpapiere mit „Hochfrequenz“ auf globalen Finanzmärkten. Das ist das Einfallstor für die Spekulation**
3. Die Konkurrenz von Waren („**like products**“) wird verschärft zur **Konkurrenz von „Standorten“ („like places“) auch um Kapitalanlagen und Direktinvestitionen und** deren Profitabilität (Daher der Name „Trade and Investment Partnership“)
4. Die **Heraufkunft neuer Konkurrenten**, China, BRICS etc. und der Kampf um globalen Normen und Standards
5. Daher bekommt die Hegemonie über die **Normen und Standards** des Handels eine zentrale Bedeutung in der globalen Konkurrenz

Die Tendenz von „freien“ Märkten zu „entbetteten“ Märkten

- **Durch Überwindung physischer Grenzen: Temposteigerung**
 - Im terrestrischen Transport: Hochgeschwindigkeitszüge, Automobile und das Tempo steigernde Infrastrukturen
 - Im maritimen Transport: Vor allem der Container, ohne den es die Globalisierung nicht gäbe
 - Im Luftverkehr
 - In der digitalen Kommunikation bis zum Hochfrequenzhandel im Nano-Sekundenbereich
- **Durch Deregulierung von begrenzenden Regeln, durch Absenkung von Regeln**
 - Im Umweltschutz
 - Arbeitsschutz,
 - Schutz der Menschenrechte,
- **Durch Inwertsetzung aller bislang der kapitalistischen Verwertung entzogenen Bereiche**
 - in der lebendigen und nicht-lebendigen Natur
 - In der Kultur
- **Durch Sonderrecht für Unternehmen in informeller Schiedsgerichtsbarkeit**

Das ist eine neue Etappe in globalen Klassenauseinandersetzungen. Die Märkte sind nicht „frei“, sondern im Sinne von Karl Polanyi „entbettet“

Karl Polanyi 1944: Der aus Gesellschaft und Natur entbettete Markt ist eine „**Satansmühle**“.

Er tendiert dazu, die auf ihm entbettet, d.h. schutzlos gehandelten Waren zu zerstören, vor allem:

- Die Arbeitskraft
- Das Geld
- Die Natur

Die Gegentendenz: Gesellschaften (Soziale Bewegungen in ihr) setzen sich zur Wehr gegen die **Zerstörungskraft entbetteter Märkte**:

- Die Arbeiterbewegung durch Erzwingung sozialstaatlicher Regelungen zum Schutz der Arbeit
- Die politische Regulierung von Geld, Währung und Finanzen (Staatsinterventionismus) seit der großen Weltwirtschaftskrise vor allem im nationalen Rahmen
- Soziale Bewegungen bilden sich zum Schutz der Natur im nationalen und globalen Rahmen als globale Widerstandsbewegungen
- Eine neue Etappe von Klassenauseinandersetzungen

Das sind historische Prozesse, die die Nachkriegszeit bis Mitte der 1970er Jahre charakterisieren: **Keynesianismus, „Interventionsstaat“, „sozialdemokratisches Zeitalter“** als Folge der Großen Weltwirtschaftskrise, von Faschismus und Krieg und als Konsequenz des **Systemwettbewerbs** im Kalten Krieg

Dann aber **„neoliberale Konterrevolution“ seit Mitte der 1970er Jahre**, Liberalisierung der Märkte, Deregulierung von Politik, Privatisierung öffentlicher Güter, z. B. Bildung, Gesundheit, Altersversorgung, aber auch die Privatisierung der Bildung von Wechselkursen und Zinsen und die nachfolgende Freisetzung der Finanzmärkte

So werden neue Anlagefelder für brachliegendes privates Kapital geschaffen
Gegenbewegungen, z. B. indigener Widerstand, Bewegungen gegen TTIP (Gewerkschaften, Bürgerrechts-, Umweltbewegungen etc.) kommen auf

Der **historische Kontext von TTIP**: Die „competition of like places“, die verschärfte Standortkonkurrenz in Zeiten der Globalisierung

- Die Rolle des „**big bang**“ der Liberalisierung des Finanzplatzes London durch Thatcher Ende der 1970er Jahre
- Die Bedeutung von **1989**: die Öffnung der ehemals real-sozialistischen Länder. Von ihnen schreibt der IWF, sie hätten in kürzester Zeit nach der Auflösung des Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) „**some of the most liberal import regimes in the world**“ errichtet (IMF 1994: 73).
- Die Politik der Öffnung der Länder der „Dritten Welt“ durch Strukturanpassung auf den Grundlage des „**Konsens von Washington**“
- Die Zwänge der **Austerity-Politik in der Finanz- und Eurokrise**
- Die ideologische Unterstützung: Die Rede vom „Ende der Geschichte“ und von der Alternativlosigkeit der marktwirtschaftlichen Öffnung (TINA)
- Der Siegeszug des Neoliberalismus und des **entbetteten** Freihandels einerseits, die Bildung neuer Handelsblöcke und neuer Gegenbewegungen (z. B. Seattle 1999) andererseits

Was war vor TTIP?

Ein kurzer Abrisse der Geschichte der Handelsliberalisierung nach dem Zweiten Weltkrieg: Vom GATT zur WTO

Folien 13 – 23 weglassen und sehr kurz zusammenfassen

Die Reorganisation des Weltmarkts nach dem 2. Weltkrieg

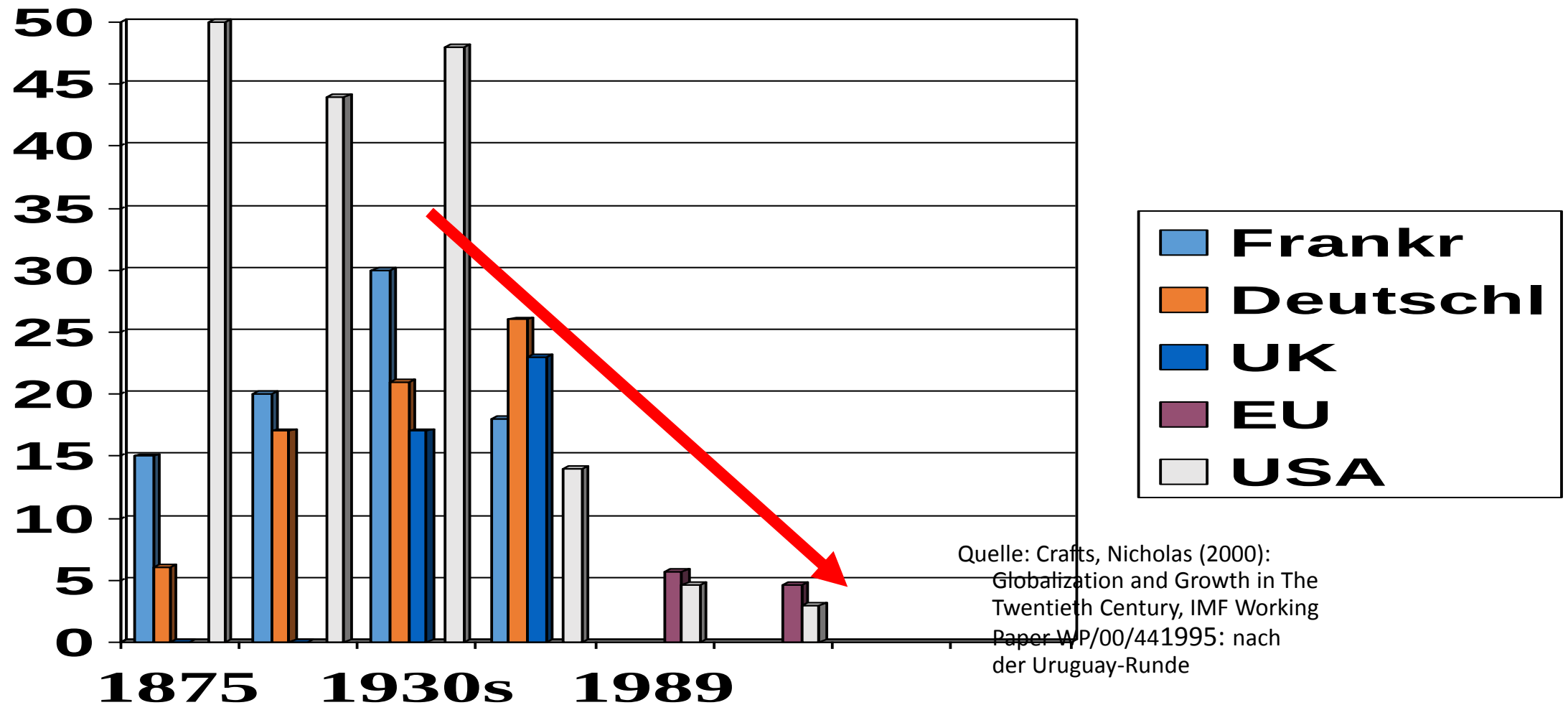
- Das „amerikanische Jahrhundert“ und das „grand design“ einer atlantischen Ordnung am Ende des Zweiten Weltkriegs:
- Der Beginn einer neuen Hegemonialordnung vor genau 70 Jahren in Bretton Woods
- Die wichtigsten Institutionen und deren Entwicklung bis 1973
 - Der IWF und die Weltbank
 - Das GATT
 - Regionale Integration: die EWG, EG, EU und „Wellen der regionalen Blockbildung“
 - Militärische Bündnisse
- Das Versprechen der „Modernisierung“ und „Amerikanisierung“
- In der Erinnerung an die „schreckliche“ erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, auf dem Hintergrund der Blockkonfrontation und der günstigen Umstände der „Trente Glorieuses“

Das GATT von 1947

Wichtigste Bestimmungen

- Art. I-II: Meistbegünstigungsklausel und Diskriminierungsverbot: Ein Automatismus zur Unwiderruflichkeit des Freihandels
- Art III-XXIII Ausnahmeregeln
- Art VI Antidumping-Regeln
- Art XI Verbot von mengenmäßigen Beschränkungen
- Art XXIV Zulässigkeit von FHZ und ZU
 - Die eklatanten Unterschiede von FHZ und ZU und deren politische Bedeutung am Beispiel der Ukraine-Krise
- Art XXVIII Aufforderung zu Handelsrunden
- Art XXXVI Verzicht auf Reziprozität bei Entwicklungsländern, Möglichkeit für Präferenzabkommen
-

Der radikale Abbau von Zollbarrieren (Zölle auf Industriegüter) in der Nachkriegszeit



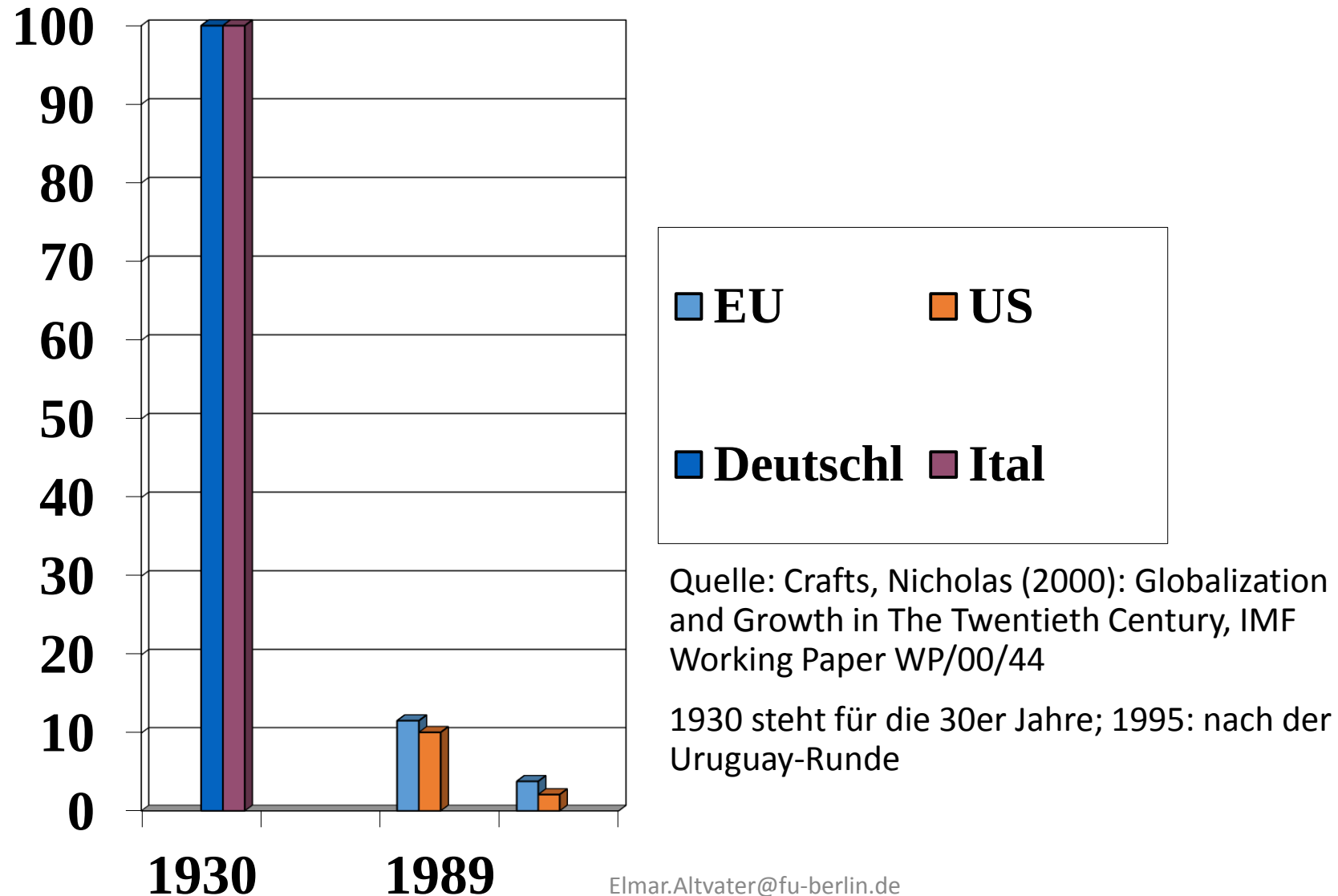
Handels(Zoll)runden des GATT von 1947 bis zur Gründung der WTO

- Genf 1947 (23 Länder)
- Annecy 1949 (13 Länder)
- Torquay 1950/51 (38 Länder)
- Genf 1955/56 (26 Länder)
- „Dillon-Runde“ 1961/62 (26 Länder)
- „Kennedy-Runde“ 1964-67 (62 Länder)
- Tokio-Runde 1973-79 (102 Länder)
- Uruguay-Runde 1986-94 (123 Länder)
- Abschluß 1994 in Marrakesch



1995 WTO

Auch nicht-tarifäre Handelshemmnisse werden in der Nachkriegszeit abgebaut



WTO-Vertrag, 1.1.1995: Ein „single undertaking“

- Handel mit Gütern (GATT) + Handel mit Dienstleistungen (GATS) + Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPs) + Trade Related Investment Measures (TRIMs)
- Dispute Settlement Mechanism (Anhang 2)
- Committee on Trade and Development
- Committee on Trade and Environment etc.

Die Herstellung einer Handelsordnung durch internationalen Vertrag bedeutet:

- Verlässlicher Ordnungsrahmen für private Akteure, also vor allem für TNC
- Selbstbegrenzung der Macht von Staaten gegenüber privaten Akteuren
- (z.B. in Investitionsschutzabkommen oder im Patentrecht)
- Ein garantierter Freiraum für Multis
- Instrumentalisierung der Staatsmacht für private Zwecke bei Handelskonflikten
- Doch das Scheitern des MAI (1998)

Die WTO: eine Einbahnstrasse der Entwicklung

Die WTO:

- **ist keine neutrale Organisation von Welthandelsexperten**
- **genügt demokratischen Ansprüchen nicht**
- **ist eigentlich nicht reformierbar**
- sondern Sprachrohr transnationaler Unternehmen und ihrer Lobbyorganisationen (ICC, ERT etc.), weil:
 - ohne öffentliche Anhörung und Diskussion zustande gekommen
 - WTO-Recht trotz unüberschaubarer Komplexität weiterentwickelt
 - WTO-Verträge Ungleichgewichte zu Lasten der Entwicklungsländer enthalten
 - Änderungen nur einstimmig möglich sind
 - nur eine Entwicklungsrichtung (Liberalisierung und Deregulierung) erlaubt ist

Reform? Auflösung? Regionalisierung? Neugründung?
Diese Fragen begleiten die WTO seit ihrer Gründung

Das GATS

(General Agreement on Trade in Services)

Prinzipien des GATS

- **Das Liberalisierungsgebot:** Wie der Warenhandel auch soll der Handel mit Dienstleistungen möglichst weitgehend liberalisiert werden
- **Meistbegünstigung:** wird einem Mitgliedsland eine Marktöffnung in einem Dienstleistungssektor angeboten, dann muss es auch für die anderen Mitgliedsländer gelten (Diskriminierungsverbot oder Inländerbehandlung)
- **Transparenz:** alle Liberalisierungsschritte von Sektoren, die das GATS-Abkommen bereits abdeckt, müssen rechtzeitig veröffentlicht werden
- **Technische Assistenz:** die Entwicklungsländer sollen unterstützt werden, alle notwendigen Informationen über kommerzielle und technische Aspekte des Dienstleistungsexports zu erhalten

Arten von Dienstleistungen

- Kommunikation
 - Bau- und verwandte DL
 - Vertrieb
 - unternehmerische DL
 - Finanz-DL
 - Tourismus
 - Erholung, Kultur, Sport
 - Bildungs-DL
 - Umwelt-DL
 - Gesundheits- und soziale Dienste
 - Transport-DL
 - sonstige DL
-
- Darunter befinden sich sowohl **kommerzielle** als auch **Dienstleistungen der Daseinsvorsorge**
 - **Problem: Liberalisierung des Dienstleistungshandels verschiebt Verhältnis von öffentlich und privat, von politisch geregelter Zugang und Markt**

Erbringungsarten (modes) von Dienstleistungen nach Art. I des GATS

- **Grenzüberschreitende Erbringung** -zwischen WTO-Mitgliedern (z.B. Computerprogramms/ E-Learning über das Internet;) (ca. 41%)
- **Nutzung im Ausland - innerhalb eines WTO-Mitgliedslandes für Konsumenten eines** anderen (z.B. im Tourismus, ausländische Studierende in Deutschland) (ca.20%)
- **Erbringung einer Dienstleistung durch kommerzielle Präsenz in** einem anderen Land (z.B. durch Niederlassungen von TNCs, Zweigniederlassungen von Universitäten im Ausland, Sprachschulen) (ca 37%)
- **Präsenz natürlicher Personen** -grenzüberschreitende DL durch temporäre Arbeitsmigration (z.B. Beratung, Ingenieursleistungen im Ausland, muttersprachliches Lehrpersonal an einer (Sprach)schule (ca. 1%)

Die Widerstände gegen die Liberalisierung der Dienstleistungen (das ist Entbettung der Märkte in der Praxis), weil alle Standards (soziale und ökologische) in der „Standortkonkurrenz“ unterlaufen werden können

Die Grenzen des „single undertaking“ der WTO zeigen sich in der Doha-Runde

Die Herstellung eines entbetteten globalen Wirtschaftsraums misslingt; die großen transnationalen Konzerne stoßen im Handel und bei Investitionen auf Hindernisse

- Im Agrarsektor
- im öffentlichen Beschaffungswesen
- Bei den Dienstleistungen
- Beim Investitionsschutz (d.h. bei der Profitgarantie)

Die Konflikte zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden sind nicht zu versöhnen

Die verschiedenen Liberalisierungsrunden im GATT (bis 1995) und danach im Rahmen der WTO bringen nicht den erhofften Handelsimpuls. Daher versuchen die Industrieländer mit „bilateralen Handels- und Investitionsabkommen“ (BITs) die Profitinteressen „ihrer“ Konzerne zu bedienen.

Ende 2013 gab es 2857 BITs, davon müssen mehr als 1300 neu verhandelt werden, weil sie auslaufen (UNCTAD, WIR 2013: X)

Das ist ein Grund für das Interesse an TTIP als Antwort auf Defizite der WTO und als Fortsetzung bisheriger Praxis der BITs

Hinzu kommen zwei Entwicklungen in Zeiten der Globalisierung nach dem Ende der Blockkonfrontation:

- Erstens die Bildung von regionalen Wirtschaftsblöcken in Lateinamerika, Afrika und Asien („vierte Welle der Blockbildung“)
- Zweitens die Wirtschafts-, Finanz- und Währungskrise nach 2007

Wirtschaftsbündnisse der Welt



Wirtschaftsbündnisse 2011

APEC = Asia-Pacific Economic Cooperation, ASEAN = Association of South East Asian Nations, CACM = Central American Common Market, CEFTA = Central European Trade Agreement, CEMAC = Economic and Monetary Community of Central Africa, COMESA = Common Market for Eastern and Southern Africa, EAC = East African Community, ECOWAS = Economic Community of West African States, EFTA = European Free Trade Association, EU = Europäische Union, LAIA = Latin American Integration Association, Mercosur = Mercado Común del Sur, NAFTA = North American Free Trade Agreement

Die Bildung von regionalen Wirtschaftsblöcken: Vier Wellen der regionalen Integration seit der Gründung der EWG

- **1. Welle** nach Gründung der EWG und der Unabhängigkeit vieler früher kolonial beherrschter Staaten zu Beginn der 1960er Jahre (Integration zur Unterstützung des „Entwicklungsstaats“)
- **2. Welle** Ende der 1980er Jahre nach dem Ende des real existierenden Sozialismus und der Erweiterung und Vertiefung der Integration in Westeuropa
 - Integration unter neoliberalem Vorzeichen des „open regionalism“
 - Die Erfahrungen der Schulden- und Finanzkrisen: Regionalisierung zur Bildung monetärer „Stabilitätsgemeinschaften“
 - Regionale Blockbildung zur Erhöhung des Gewichts in den Handelsverhandlungen der neugegründeten WTO
- **3. Welle** zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Bildung regionaler, bilateraler Beziehungen (BITS) mit den großen Handelsblöcken aufgrund der Stockung des Doha-Prozesses
 - EU
 - USA/ NAFTA
 - Japan
- **4. Welle** nach den Krisen von 2007ff. Parallelverhandlungen um transatlantische und transpazifische Abkommen mit dem Zentrum der USA. **Der Megaregionalismus der TTIP und der BRICS-Gruppe und die Geopolitik bzw. das „Geoengineering“ der Erdsysteme von Energie, Rohstoffen, Information und Geld**

Die Folgen der Finanz- und Währungskrise nach 2007

Die Ungleichheit in der Welt wächst und damit wachsen auch Armut und Prekarität und die großen Geldvermögen (vgl. die Berichte von Capgemini über die „high net wealth individuals“ in der Welt

Für die müssen Anlagemöglichkeiten gefunden werden, denn sonst sind die Vermögen nichts wert

Dabei stellen sich mehrere alternative Anlagemöglichkeiten

- Beteiligung an der „realen“ Ökonomie (an der Industrie)?
- Erwerb von Immobilien?
- Land grabbing?
- Anlagen auf den Finanzmärkten

Verbriefte Wertpapiere, mit **Finanzinnovationen** designte
Turbopapiere aus dem Hochfrequenzhandel

Inwertsetzung von öffentlichen Gütern und der Allmende

- Im Bildungswesen durch Privatisierung und private Finanzierung von Investitionen ins „Humankapital“
- Im Gesundheitswesen und in der Altersversorgung durch private Vorsorge etc.
- In der Natur durch Rechtsakte der Inwertsetzung, d.h. zur Schaffung von Anlagemöglichkeiten für privates Kapital (REDD+; PES; CO2-Zertifikate-Handel; Kyoto-Mechanismen wie CDM, JI)

Erzeugung von **Arbitragemöglichkeiten** in Zeit und Raum durch
Ausnutzung von Differenzen der Verwertung im Hochfrequenzhandel
mit der Folge des flash-crash

Spuren der Krise in manchen Ländern noch sichtbar

Veränderung des Brutto-Geldvermögens gegenüber 2007

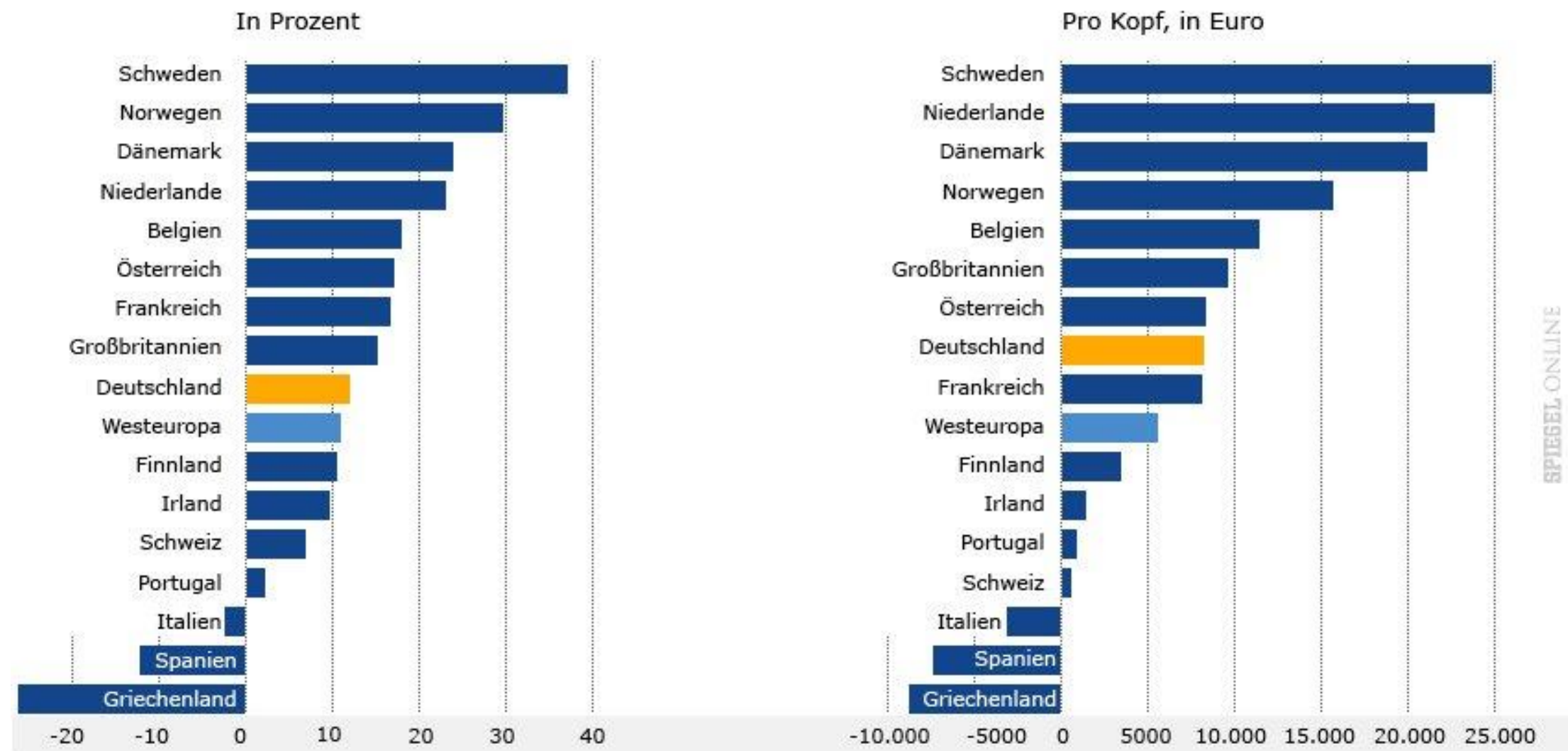
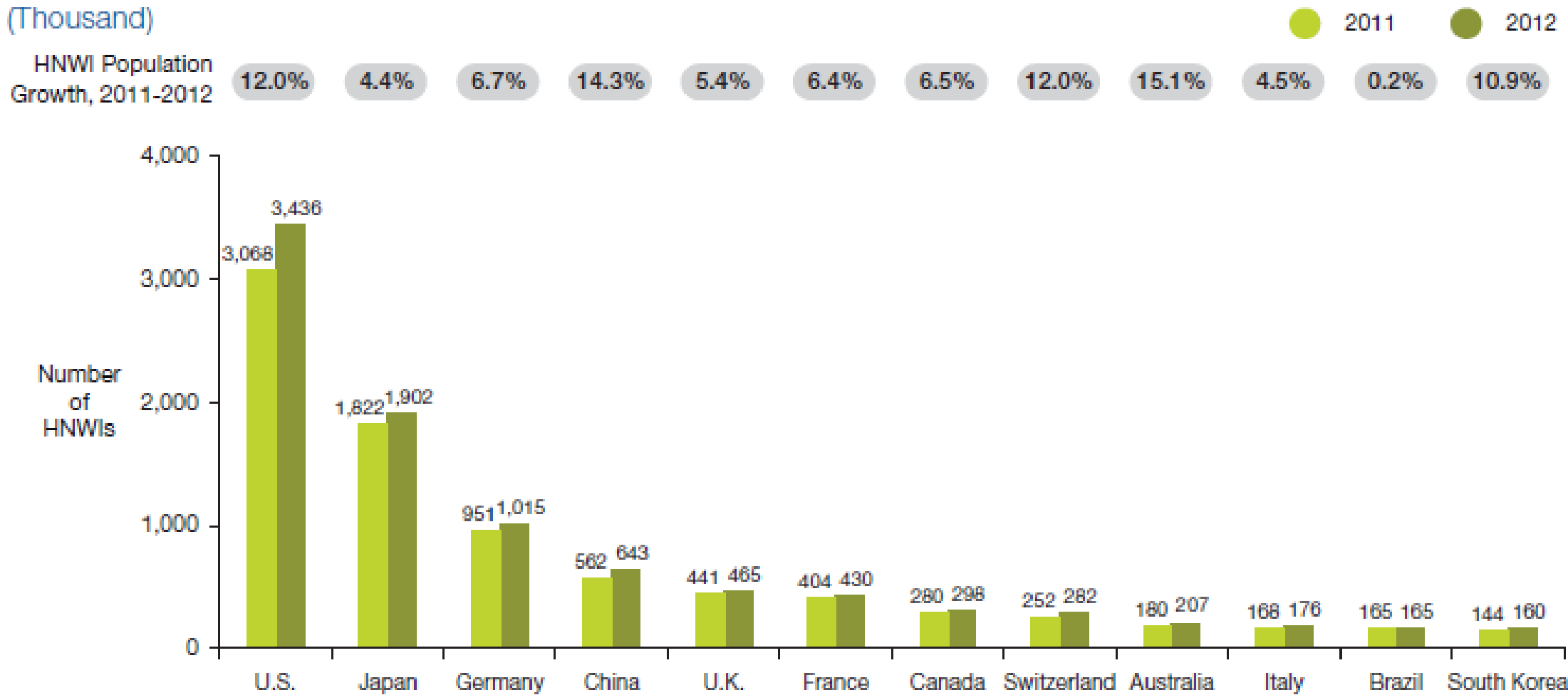


FIGURE 3. Largest HNWI Populations, 2012 (by Country)



Note: Percentage growth rates will not match column totals due to rounding

Source: Capgemini Lorenz Curve Analysis, 2013

Einige Schlussfolgerungen

- TTIP und das parallel zwischen der EU und Kanada ausgehandelte „Comprehensive Economic and Trade Agreement“ (CETA) folgen der **Logik des „single undertaking“ der WTO** und verknüpfen Regelungen für Warenmärkte und Finanzmärkte mit Konsequenzen für die Arbeitsmärkte, die Natur und die politische Demokratie
- Es geht nicht um freie, sondern um aus gesellschaftlichen Diskursen und Kontrollen und aus den Evolutionsprozessen der Natur **entbettete Märkte**
- Die Entbettung der Erdsysteme aus der Gesellschaft verhindert **Transparenz** der geplanten Abkommen
- Demokratische Begleitung und Kontrolle ist ausgeschlossen. Wie schon im Fall des MAI ist **Geheimhaltung vereinbart**
- Die Entbettung kommt am deutlichsten darin zum Ausdruck, dass in Streitfällen nicht die formell, z. B. in der Verfassung vorgesehene Gerichtsbarkeit den Streit schlichtet, sondern eine **informelle Institution außerhalb der verfassungsgemäßen Ordnung** die Streitschlichtung übernimmt (das ist bereits im CETA realisiert)
- Für die Kosten kommt aber ganz formell größtenteils der Steuerzahler auf

Das TTIP ist **ein planetarisches** Abkommen

- In den Integrationsprojekten des 20. Jahrhunderts (etwa in der 1. bis 3. Welle der regionalen Blockbildung) war „proximity“ (die geographische, kulturelle) Nähe ein wichtiges Kriterium
- Das ist in den „transatlantischen“ und „transpazifischen“ Abkommen unerheblich, auch im BRICS ist das kein Kriterium mehr
- TTIP ist ein Abkommen zur „partnerschaftlichen“ Gestaltung der kapitalistischen Globalisierung. Es handelt sich aber eindeutig um eine Partnerschaft des Kapitals, denn die großen TNCs werden bevorzugt behandelt und verfügen über die größte Lobby. (In Brüssel sind an die 20000 Lobbyisten gemeldet)
- Es ist ein Abkommen zur Regelung des globalen Wirtschaftssystems, vergleichbar den Versuchen der Regelung des
 1. Energiesystems
 2. Des Klimasystems
 3. Der Materialflüsse
 4. Der Informationsflüsse (NSA)
- TTIP ist also Element der geopolitischen Neuordnung der Macht in der Welt, wobei

Das TTIP-Abkommen ist widersprüchlich und befindet sich damit in der Logik von Adam Smith und David Ricardo:

Freihandel und so weitgehend wie möglich entbettete Märkte ja, aber das Freihandelsprojekt muss der Machtentfaltung der „zivilisierten Welt“ dienlich sein und daher bedarf es der politischen und militärischen Unterstützung.

Denn es kommt auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts in der globalen Konkurrenz an und darauf, dass die Profitabilität des Kapitals gesteigert wird.

Allerdings wird die Gestaltung entbetteten Märkten überlassen

TTIP und TiSA können gerade auch wegen der Intransparenz genutzt werden, um Projekte des Geo-engineering der planetarischen Ingenieurskunst an den Erdsystemen ökonomisch abzusichern

TTIP ist also mehr als ein globales Handelsabkommen:
Es passt die Märkte und deren Regeln dem modernen finanzgetriebenen Kapitalismus mit seiner globalen Reichweite und seiner planetarischen Inwertsetzungstendenz an

TTIP ist ein undemokratisches und unsoziales sowie ökologisch gefährliches Projekt

- Es kommt intransparent, getrieben von Unternehmenslobbyisten zustande,
- Es führt den Dollar-Euro-Raum zusammen und hat daher mit den Auswirkungen auf die Weltwährungen Einfluss auf die globalen Handelsbeziehungen (über TTIP hinaus) und die globalen Finanzmärkte
- Es ist zu befürchten, dass alle Versuche, diese zu regulieren unter dem Freihandels- und Entbettungsregime des TTIP blockiert werden
- Die regressiven Verteilungswirkungen des Abkommens werden in Kauf genommen
- Es sieht keine Vorkehrungen vor, die Auswirkungen des zunehmenden Welthandels auf die Natur zu steuern
- Die „komparativen Kostenvorteile“ sind also ein verlogenes Versprechen Die Nachteile und sozialen Kosten müssen berücksichtigt werden. Das können nur soziale und Protestbewegungen

Was ist dagegen zu tun?

Stichworte: Die Alternative muss solar und solidarisch sein, also mehr umfassen als einen Ansatz zur Neuordnung des Welthandelssystems. Dieses kann frei, es darf aber nicht entbettet sein. Es bedarf also der Regeln zum Schutz von Gesellschaften, Natur und einzelnen Menschen vor Ort, im Maracan, aber auch auf dem Bolzplatz um die Ecke.